

KOPF ÜBER

BAT JOURNAL AUSTRIA - FLEDERMAUSSCHUTZ IN ÖSTERREICH

4. Jahrgang, Nr. 1 / Mai 2003

Kleine Hufeisennase, Mutter mit Jungem

© Anton Vorauer



Nun ist auch Vorarlberg dabei!

Nach den Ländern Kärnten, Salzburg und Tirol nimmt jetzt auch das Land Vorarlberg in Zusammenarbeit mit der Vorarlberger Naturschau am „Artenschutzprojekt Fledermäuse“ teil und kann hierbei auf die erfolgreichen Methoden, das Know-how und die Erfahrungen der letzten Jahre aus den anderen Bundesländern aufbauen. Das Projekt wird die kommenden beiden Jahre dankenswerterweise vom Landesrat für Umweltschutz, Herrn Ing. Erich Schwärzler, finanziell unterstützt.

In den vergangenen Jahren wurden einige Bestandserhebungen und Infoveranstaltungen durchgeführt. So hat Hanno Baschnegger 1986 eine Fledermauskartierung durchgeführt, eine aktuellere Untersuchung gibt es aus dem Jahre 2000 von Friederike Spitzenberger, Naturhistorisches Museum Wien. Christoph Walder hat die Stadt Feldkirch und ihre Umgebung im Rahmen seiner Diplomarbeit auf Fledermausvorkommen intensiv untersucht. Im Sommer

letzten Jahres veranstaltete die Vorarlberger Naturschau unter der fachlichen Betreuung von Anton Vorauer eine Fledermausinfo-Veranstaltung mit Vortrag und Exkursion.

Nach den Erhebungen sind nun Schutzmaßnahmen vorrangig!

Leider sind aber auch die Fledermäuse in Vorarlberg gefährdet und bedürfen einer Hilfestellung und Bestandsüberwachung. Zentrales Anliegen ist es, die Bestände regelmäßig durch Quartierbetreuer zu kontrollieren, Unterstützung bei Umbauten von „Fledermausgebäuden“ anzubieten und Neufunde von Fledermausquartieren zu dokumentieren und nachzubetreuen. Basis dafür ist eine solide Ausbildung und Schulung von Quartierbetreuern und Fledermaus-Interessierten, die ins Betreuernetz integriert werden. Darüber hinaus werden auch Sachverständige der Landesregierung über die Problematik informiert.

Daher der Aufruf an alle interessierten Vorarlberger: Machen Sie mit, helfen Sie den Vorarlberger Fledermäusen.

Nähere Infos unter:

**anton.vorauer@fledermausschutz.at
oder 0676 83488401**

Vorarlberg beherbergt noch Vorkommen der Kleinen Hufeisennase im Bregenzer Wald. Der Aktionsplan „Kleine Hufeisennase“ ist eine besondere Herausforderung im Artenschutz und beinhaltet eine aktuelle Bestandserhebung, die Überprüfung der Quartiersituation und der Qualität des Jagdgebietes bekannter und erloschener Wochenstuben, eine Einschätzung der aktuellen Situation und Vorschläge für Schutzmaßnahmen.

Das Projekt wird von Anton Vorauer und Guido Reiter (Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich) in Zusammenarbeit mit Hans Walser durchgeführt und nächstes Jahr abgeschlossen. Im Anschluss ist ein Folgeprojekt, evt. länderübergreifend, gemeinsam mit den Schweizer und/oder Deutschen Fledermausschützern anzustreben. **AV**

Nicht mehr Arbeitsgemeinschaft, sondern Verein...

Das „Artenschutzprojekt Fledermäuse“ wurde bislang von einer Anzahl gleichgesinnter Personen im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft durchgeführt.

Nach langen und intensiven Überlegungen haben wir uns nun entschlossen, das Projekt auf eine neue Basis zu stellen und die Gründung eines Vereines ins Auge gefasst. Dieser wurde mit der konstituierenden Sitzung am 8. März 2003 in St. Veit im Pongau formell gegründet. Ausschlaggebend für die Vereinsgründung waren folgende Punkte:

- ✓ Die Ziele des „Artenschutzprojektes Fledermäuse“ sind auf Basis eines Vereins langfristig besser umsetzbar
- ✓ Ein besseres und geschlosseneres Auftreten in der Öffentlichkeit
- ✓ Die Möglichkeit, eine Haftpflichtversicherung für Vereinsmitglieder abzuschließen
- ✓ Eine geregelte Haftung (es haftet in manchen Belangen der Verein, nicht die Mitglieder)
- ✓ Die Möglichkeit von Anstellungsverhältnissen für die Projektleitung bzw. -mitarbeiter
- ✓ Die einfachere Abwicklung von Projekten
- ✓ Ein leichteres Ansuchen um finanzielle Unterstützungen, Spenden etc.

Da die Ziele des Vereins mit jenen anderer Koordinationsstellen für Fledermausschutz in Mitteleuropa übereinstimmen, wurde als Vereinsname **„Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich“** gewählt.

Das übergeordnete Vereinsziel ist die Durchführung und Förderung des Fledermausschutzes und der Fledermausforschung in Österreich. Im Detail sind folgende Schwerpunkte definiert:

- ✓ Die Durchführung von Maßnahmen zur Aufklärung, Ausbildung und Fortbildung von privaten und öffentlichen Stellen sowie Privatpersonen
- ✓ Die Durchführung von wissenschaftlichen Forschungs- und Lehrprojekten
- ✓ Die Durchführung von Maßnahmen zum Schutz der Fledermäuse und ihrer Lebensräume
- ✓ Die Sicherung von gefährdeten Quartieren und Jagdgebieten durch Ankauf, Pacht oder sonstige Maßnahmen

- ✓ Die Förderung von naturwissenschaftlichen Forschungs- und Naturschutzprojekten

Zudem wurde der Informationsaustausch mit gleichgesinnten Institutionen und Personen sowie Vereinen im In- und Ausland als weiteres wichtiges Vereinsziel definiert.

Personelles

Bei der konstituierenden Sitzung wurde auch der Vereinsvorstand gewählt, der sich aus folgenden sechs Personen zusammensetzt:

OBMANN: Mag. Klaus Krainer, Klagenfurt;
OBMANN-STELLVERTRETER: Herbert Jerabek, Maria Alm

KASSIER: Mag. Josef Kreuzberger, Salzburg
KASSIER-STELLVERTRETER: DI Andreas Baumüller, Innsbruck

SCHRIFTFÜHRERIN: Dr. Ingrid Hanzer-Kurnik, Paternion

SCHRIFTFÜHRERIN-STELLVERTRETERIN: Mag. Gerda-H. Reiter, Wilhering

Ebenfalls einstimmig wurden gewählt:

1. RECHNUNGSPRÜFER: Manfred Miglar, Innsbruck

2. RECHNUNGSPRÜFERIN: Elke Grum, Tibitsch/Techelsberg

Da der Verein bereits mit der Durchführung von verschiedenen Projekten betraut ist (siehe Beitrag über das Interreg-Projekt), war es notwendig, einen Leiter der Koordinationsstelle sowie entsprechende erste Länderkoordinatoren zu bestellen. Diese werden nunmehr, wie auch schon in den letzten Jahren, für die Durchführung des „Artenschutzprojektes Fledermäuse“ und eine Reihe weiterer Projekte verantwortlich sein.

LEITER DER KOORDINATIONSSTELLE:

Mag. Dr. Guido Reiter

LÄNDERKOORDINATOR KÄRNTEN:

Ulrich Hüttmeir

LÄNDERKOORDINATORIN SALZBURG:

Mag. Maria Jerabek

LÄNDERKOORDINATOR TIROL:

Mag. Anton Vorauer

Wie werde ich Mitglied?

Der Erfolg des Vereins wird auch in Zukunft wesentlich vom Engagement der Mitarbeiter –

zunehmender Mitglieder – abhängen. Allerdings wird die Umsetzung der Vereinsziele mit jedem weiteren Vereinsmitglied erleichtert.

Werden sie darum Mitglied und unterstützen Sie uns auch auf diese Weise, damit wir in Zukunft viel für unsere heimischen Fledermäuse erreichen können!

Dieser Ausgabe des KOPFÜBER ist ein Einzahlungsschein beigelegt, welcher nach erfolgter Einzahlung als Mitgliedsbeitrag gilt. Weitere Erlagscheine sind bei der Koordinationsstelle erhältlich (Adresse siehe unten).

Der jährliche Mitgliedsbeitrag für ordentliche Mitglieder ist mit EUR 15,- festgelegt worden und umfasst die Zusendung des KOPFÜBER. Es besteht jedoch auch die Möglichkeit, außerordentliches Mitglied (Förderer des Vereins) zu werden, wofür der Mitgliedsbeitrag EUR 50,- beträgt.

Perspektiven

Mittelfristig soll sich dieser Verein in eine Richtung entwickeln, die beispielsweise durch die Schweizer oder auch die Bayerischen Koordinationsstellen für Fledermausschutz sehr erfolgreich vorgegeben wird. Wir wollen und können aber keine Kopie der erwähnten Stellen sein, dazu ist die Situation in Österreich zu unterschiedlich, und auch die finanziellen Mittel sind kaum vergleichbar. Es wird sich somit ein österreichischer Weg entwickeln müssen. Wohin uns dieser Weg führt, wird die Zukunft zeigen.

Österreich hat für einige Fledermausarten in Mitteleuropa auch eine international bedeutsame Verantwortung zu tragen. Mit Hilfe der „Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich (KFFÖ)“ sollte es leichter sein, in Zukunft dieser Verantwortung gerecht zu werden.

Kontaktadresse und weitere Informationen

Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich
Mühlbachstr. 10
A-4073 Wilhering
Tel./Fax: 0043 (0) 7226 20633

Weitere Informationen bekommen Sie via E-Mail unter info@fledermausschutz.at oder demnächst auf der Homepage:

www.fledermausschutz.at

GR

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Was fliegt im Bayerisch-Salzbürger Grenzgebiet an Fledermäusen ?

Die Akademie für Naturschutz in Laufen (ANL, Bayern) hat letztes Jahr eine Fledermausuntersuchung in Laufen (Bayern), dem angrenzenden Oberndorf (Salzburg) und der Umgebung dieser beiden Orte in Auftrag gegeben. Ziel dieser Studie war die Kartierung der Fledermausfauna, da gerade aus dieser Region bislang nur sehr wenige Daten über Fledermäuse vorlagen.

Im Zuge der vorliegenden Untersuchungen wurden unter Einbeziehung von Daten weiterer Studien in der Region 15 Fledermausarten festgestellt. Quartiernachweise gelangen im Untersuchungsjahr in Bayern von sechs, in Salzburg von sieben Arten, insgesamt jedoch von acht Fledermausarten.

Ein besonderer Fund gelang in der Nähe von Laufen: eine Wochenstube der Wimperfledermaus mit mindestens 200 Individuen. Das sind mehr Tiere als in den drei auf der Salzburger Seite bekannten Quartieren gemeinsam. Jeweils drei Wochenstuben von Großen Mausohren und Kleinen Hufeisennasen liegen allesamt in Salzburg. Viermal gab es Hinweise auf Langohrfledermäuse, wobei eine Wochenstube aus Salzburg bekannt ist.

Fortpflanzungsnachweise gab es von folgenden Arten: Kleine Hufeisennase, Kleine Bartfledermaus, Wimperfledermaus, Fransenfledermaus, Großes Mausohr, Breitflügel-fledermaus, Zwergfledermaus sowie Braunes

Langohr. Von Wasserfledermaus, Rauhautfledermaus und Mopsfledermaus gelangen keine Quartiernachweise, sie wurden 2002 nur durch Netzfang und Detektorkontrollen nachgewiesen.

Bemerkenswert sind die Wochenstuben von Wimperfledermaus und Breitflügel-fledermaus. Breitflügel-fledermäuse gelten in Südbayern bisher als sehr selten. Auch aus Salzburg liegen kaum Nachweise vor. Die Mopsfledermaus dürfte im Sommer – wie Netzfangaktionen zeigen – häufiger im Untersuchungsgebiet vorkommen als die Ergebnisse üblicher Quartierkontrollen vermuten lassen.

IH + MJ

Grenzüberschreitender Abend- segler in Innsbruck gefunden!

Dem Hausmeister vom Schloss Mentelberg (Innsbruck), Herrn Günther Waibl, war schon seit längerem eine Kolonie Fledermäuse in einem der Turmerker des Gebäudes aufgefallen. Nach seiner Beschreibung benützen die Tiere, die als Große Abendsegler (*Nyctalus noctula*) bestimmt werden konnten, dieses Quartier bereits seit fünf Jahren. Früher war das Schloss der Standort der Innsbrucker Berufsschule, heute befindet sich darin die Musikschule. Die Tiere sind angeblich das ganze Jahr zu finden, mit einer Koloniestärke von bis zu 60 Individuen im Spätfrühling. Ihr Hangplatz ist ein alter Matratzenschoner in einem Kastenschrank mit Fenster in süd-östlicher Richtung.

Im Februar dieses Jahres befand sich ein beringtes Individuum unter der winterschlafenden Kolonie. Das adulte Tier überwinterte gemeinsam mit 11 anderen Großen Abendseglern. Um die Tiere nicht zu beunruhigen, wurde das beringte Individuum nicht weiter



Großer Abendsegler

© Wolfgang Forstmeier

Guten Tag!
Dober dan!
Bon giorno!

Sie haben es sicher bemerkt: In diesem KOPFÜBER hat sich das Logo der Europäischen Union eingeschlichen. Der Grund dafür ist, dass ab diesem Jahr die EU das Artenschutzprojekt mitfinanziert, und zwar im Rahmen des „Interreg-Programmes“, welches grenzüberschreitende Arbeiten auch im Natur- und Artenschutz fördert. So können wir stolz vermelden, dass es nunmehr in zwei Projekten eine Zusammenarbeit der Länder Kärnten, Salzburg, Tirol und Südtirol sowie der Länder Kärnten und Slowenien gibt. Erfreulich ist auch, dass wir uns mit den Projektpartnern jenseits der Grenzen nicht nur fachlich, sondern auch persönlich gut verstehen – und davon sollten auch unsere MitarbeiterInnen profitieren, wenn wir in den nächsten Jahren Exkursionen nach Slowenien und Südtirol planen. Klaus Krainer – einer der wenigen, der angesichts des Behördenschwungels den Durchblick bewahrt hat – stellt Ihnen diese internationale Zusammenarbeit näher vor.

Eine weitere Änderung gibt es im organisatorischen Bereich des Projektes. Während in Kärnten das Projekt innerhalb der Strukturen der Arge NATURSCHUTZ abgewickelt wurde und wird, lag es in Salzburg und Tirol in den Händen von lose organisierten Einzelpersonen. Nach vielen und langen Diskussionen haben wir uns entschlossen, uns eine nach außen und innen erkennbare organisatorische Form zu geben. Über das Ergebnis, den Verein „Koordinationsstelle für Fledermausforschung und -schutz in Österreich“, berichtet dessen Leiter Guido Reiter.

Auf einen guten Start in die neue und hoffentlich spannende und erfolgreiche „Fledermaus-Saison“!

Ulrich Hüttmeir

untersucht (Geschlecht, Größe, etc.). Die Ringnummer war jedoch gut ablesbar, und so konnte die Herkunft des Abendseglers ermittelt werden: 1999 wurde das Tier in Waldkraiburg (Südbayern) beringt. Demzufolge hat es über 100 km zurückgelegt und dabei keine Rücksicht auf die österreichisch-deutsche Staatsgrenze genommen. Da wir aber mittlerweile EU-Mitglied sind, ist dies nunmehr ja legal!

SW

Fledermausschutz im Alpen- und Adria-Raum

Die Fledermausarbeit der vergangenen Jahre war neben dem Aufbau des Quartierbetreuernetzes auch gekennzeichnet von zahlreichen Kontakten und Kooperationen mit ausländischen Fachkollegen und dem Zittern um finanzielle Unterstützung. Seitens der Europäischen Kommission gibt es die Gemeinschaftsinitiative INTERREG III, ein Programm zur Förderung von grenzüberschreitenden Projekten, auch zu Natur- und Umweltfragen. Dieses Förderprogramm bot die besten Voraussetzungen, das „Artenschutzprojekt Fledermäuse“ auf solider finanzieller Basis in den nächsten Jahren weiterzuführen. Aufgrund des großen Potenzials grenzüberschreitender Zusammenarbeit (gemeinsame Koordination, Ressourcennutzung) und mit finanzieller Unterstützung der Länder Salzburg, Tirol und Kärnten sowie dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, hat die Arge NATURSCHUTZ zwei INTERREG III A-Projekte im Rahmen des Programms Österreich-Slowenien und Österreich-Italien mit dem Arbeitstitel „Fledermausschutz im Alpen- und Adria-Raum“ bei der zuständigen EU-Programmgeschäftsstelle des Landes Kärnten eingereicht. Mit diesen Projekten soll mittels intensiver grenzüberschreitender Kooperation ein umfassender wissenschaftlicher und technischer Informationsaustausch eingeleitet werden.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Jahre 1999 bis 2002 besteht die Zielsetzung im umfassenden Fledermausschutz:

- Erhaltung/Sicherung der Quartiere und Jagdlebensräume gefährdeter Fledermausarten
- Bestandskontrolle der jeweiligen Fledermauskolonien
- Ausarbeitung und Umsetzung eines standardisierten Monitoring-Programmes einzelner Fledermauspopulationen (Datengrundlage für die Berichtspflicht gemäß FFH-Richtlinie)
- Erweiterung der Kenntnisse zur Habitatnutzung als Voraussetzung für grenzübergreifende langfristige Schutzkonzepte
- Umsetzung von konkreten Schutzmaßnahmen

(Quartierangebot, Habitatverbesserung)

- Hilfestellung bei akuten Einsätzen (Renovierungsarbeiten, Tierschutz, etc.)
- Aufklärung und Information zur Verbesserung der Akzeptanz von Fledermäusen in der Öffentlichkeit

Banges Warten und erfreulicher Start

Nach aufregenden und spannenden Monaten im vergangenen Jahr wurden beide Projekte von den jeweiligen Ländern genehmigt. Entscheidend dafür war das große Interesse und auch die Bereitschaft unserer Partner in Slowenien und Südtirol, gleichwertige Spiegelprojekte bei ihren Gremien einzureichen, was eine Voraussetzung für eine Genehmigung durch die beiden EU-Lenkungsausschüsse war. Die Projektdauer beträgt 4 Jahre (2003 bis 2006). Besonderer Dank gilt vor allem Dr. Vito Zingerle vom Naturmuseum Südtirol und Mag. Christian Drescher, unserem Fledermausspezialisten in Südtirol, der SDPVN (Slowenische Gesellschaft für Fledermausforschung und -schutz) mit Maja Zagmajster und Primoz Presetnik, weiters Mag. Armin Schabus von der EU-Programmgeschäftsstelle des Landes Kärnten und Dr. Enrica Seltenhammer vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, ohne deren Ausdauer und Engagement dieses einzigartige Projekt nicht zustande gekommen wäre.

Wir stehen nun am Beginn des staatenübergreifenden Projektes „Fledermausschutz im Alpen- und Adria-Raum“, an dem neben den österreichischen Bundesländern Kärnten, Salzburg und Tirol die Republik Slowenien und die italienische Region Südtirol beteiligt sind. Weitere Partner in Österreich sind das Landesmuseum für Kärnten/Abteilung Zoologie, die Universität Salzburg/Institut für Zoologie sowie der Alpenzoo Innsbruck. In Slowenien ist unser Partner der Verein Slovensko društvo za proučevanje in varstvo netopirjev - Gorenjska sekcija (SDPVN), und in Italien sind es das Naturmuseum Südtirol/ Museo Scienze Natura-

li Alto Adige/Museum Natöra Südtirol, der Parco Naturale delle Prealpi Giulie, Resia (Udine) und das Riserva Naturale Orientata es Museo naturalistico di Onferno, Gemmano (RN). Darüber hinaus gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem Bundesland Vorarlberg (hier wird in diesem Jahr mit einem Projekt gleicher Inhalte und Ziele begonnen), mit der Koordinationsstelle für Fledermausschutz Südbayern und Fledermausspezialisten aus der Schweiz und Deutschland.

Enge Zusammenarbeit als wichtige Voraussetzung

Als Träger dieses alpenübergreifenden Projektes ist sich die Arge NATURSCHUTZ dieser verantwortungsvollen Aufgabe sehr wohl bewusst. Wir sind von einer erfolgreichen Umsetzung überzeugt, können wir doch auf die Erfahrung unserer Projektbetreuer Ulrich Hüttmeir, Maria Jerabek, Guido Reiter und Anton Vorauer zurückgreifen. Entscheidend für den Erfolg wird aber auch die enge Zusammenarbeit aller an diesem Projekt beteiligten Personen und Institutionen sein. Daher ist es unser größtes Anliegen, nicht nur für die notwendigen gemeinsamen Vorarbeiten in der ersten Phase des Projektes, sondern auch bei allen künftigen Tätigkeiten einen regelmäßigen und intensiven Austausch von Informationen und Erfahrungen zu pflegen.

Abschließend möchte ich mich als Projektträger bei allen Partnern und Mitarbeitern für ihren unermüdlichen Einsatz zum Zustandekommen dieses Projektes danken und freue mich auf die spannende Zusammenarbeit. **KK**

Alle Jahre wieder...

...wird kräftig geputzt!

Ein herzliches Danke an den diesjährigen „Putztrupp“, welcher in den Kirchen St. Peter am Wallersberg, St. Johann im Rosental, St. Georgen bei Straßburg und Wachsenberg den Fledermausguano entfernt hat: Kerstin Frühstück, Elisabeth Fuchs-Rothenpieler, Elke Grum, Ulrike Horn, Klaus Krainer, Harald Mixanig, Elisabeth Schober und Margit Stich. **GR**

Unser Partner in Slowenien stellt sich vor:

SDPVN – Slowenische Gesellschaft für Fledermausforschung und -schutz

Die Slowenische Gesellschaft für Fledermausforschung und -schutz (SDPVN) ist eine Nicht-Regierungs-Organisation, der verschiedenste Personen angehören, die an Fledermäusen in Slowenien interessiert sind. Offiziell wurde die Gesellschaft im Jahr 2001 gegründet, die Arbeit startete aber schon 1998, damals als eine Sektion der Vereinigung der Biologie-Studenten.

SDPVN widmet sich verschiedenen Zielen: Verbesserung der Kenntnisse über die Verbreitung und Biologie von Fledermäusen in Slowenien, den Schutz wichtiger Quartiere und Jagdhabitats von Fledermäusen und die Öffentlichkeitsarbeit im Sinne der Fledermäuse.

Ab heuer werden wir diese Ziele auch im Rahmen des Interreg-Projektes „Fledermausschutz im Alpen- und Adria-Raum“ verfolgen.

shop mit den Experten Herman Limpens (Holland) und Lothar Bach (Deutschland) mit finanzieller Unterstützung der deutschen Regierung organisiert. Mit dem erlernten Know-how und den gespendeten Detektoren werden nun eine Reihe von Forschungsprojekten durchgeführt, etwa die Erfassung von Fledermäusen im Koroška-Wald (nördliches Slowenien).

Ein wichtiger Teil der Aktivitäten ist die Bildungsarbeit auf verschiedenen Ebenen: die Leitung von Fledermaus-Forschungsgruppen in Jugend- und Studenten-Camps, Exkursionen, Vorträge (Schulen, Vereine für Höhlenforschung, etc.) und die Produktion von Informations-Foldern. Der jährliche Höhepunkt dieser Aktivitäten ist die „Europäische Fledermausnacht“ in Zusammenarbeit mit „Eurobats“ (Europäisches Fledermausschutz-

Abkommen). Mit zahlreichen Veranstaltungen (Exkursionen, Dia-Vorträge, Foto-Ausstellungen, Marionetten-Theater für Kinder,...) wird dank der medialen Aufmerksamkeit eine breite Öffentlichkeit für Fledermaus-Themen interessiert.

Beim angewandten Artenschutz ist die SDPVN in verschiedensten Bereichen aktiv. Wir stehen den Behörden bei Fledermaus-relevanten Fragen zur Seite, sind für Slowenien im Beratungs-Komitee des „Eurobats“-Abkommens und arbeiten an der Auswahl der slowenischen „Natura-2000-Gebiete“ mit. Zudem unterstützt die Gesellschaft mit slowenischen und französischen Partnern die Errichtung des „Landschaftsparkes Ljubljansko barje“

MZ

Kontakt:

Maja Zagmajster

(maja.zagmajster@uni-lj.si)

SDPVN – Slovenian Association for Bat Research and Conservation

Prešernova c.20

SI-1000 Ljubljana

netopirji@email.si

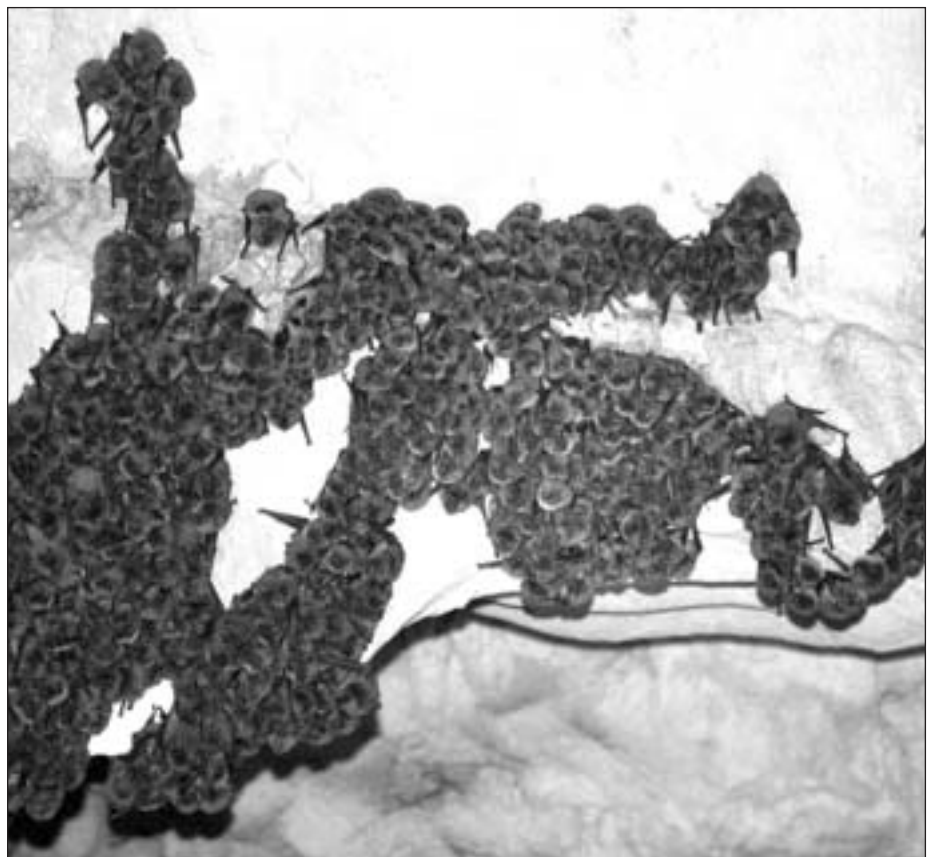
<http://users.kiss.si/k4bfo090>

Internationale Zusammenarbeit – schon in der Vergangenheit kein Fremdwort...

Schon in den Jahren 1999 – 2000 war die SDPVN am „Zentraleuropäischen Programm zum Schutz der Langflügel-Fledermaus – *Miniopterus schreibersii*“ beteiligt. Die Partner aus Ungarn, Bulgarien, Rumänien und Slowenien erfassten die Verbreitung dieser höhlenbewohnenden Fledermausart, wichtige Quartiere wurden in eine Dauerbeobachtung einbezogen, Gefährdungsursachen wurden identifiziert und Schutzmaßnahmen vorgeschlagen. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde ein Poster über die Langflügel-Fledermaus produziert, der reißenden Absatz fand. Ein wichtiges konkretes Ergebnis des Projektes war der Schutz der Langflügel-Fledermäuse im Kellersystem des Schlosses Grad (im nordöstlichen Slowenien), wo nach einem gemeinsamen Aufruf der Projektpartner an die zuständigen Behörden Maßnahmen zum Schutz der Kolonie eingeleitet werden konnten.

Vielfältige Aktivitäten...

Gemäß ihrer Zielsetzungen entfaltet die SDPVN verschiedenste Aktivitäten. Im Jahr 2000 wurde ein Ultraschall-Detektor-Work-



Die Langflügel-Fledermaus, eine gefährdete, höhlenbewohnende Fledermausart

© Katerina Jazbec

Auch unser Partner in Südtirol stellt sich vor:

Interreg Österreich-Italien:

Bericht aus Südtirol

Nach abgeschlossener erster Bestandserhebung beginnen wir in diesem Jahr mit Aktivitäten zum aktiven Fledermausschutz in Südtirol: Schwerpunkte sind Anwerbung von Quartierbetreuern, Überwachung der Bestandesentwicklung sowie Öffentlichkeitsarbeit, vor allem über Schulen.

Situation: Guter Fledermausbestand im Sommer, wenige im Winter

1990 begann Oskar Niederfriniger mit Fledermaus-Erhebungen für die „Rote Liste der gefährdeten Tierarten Südtirols“. Schnell wurde klar, dass Verbreitung und Bestand nur nach längerer und intensiver Bearbeitung einigermaßen genau bewertet werden können. Schließlich war diese Tiergruppe seit dem Jahr 1888 (!) nicht mehr untersucht worden. Genauere Erhebungen in den folgenden Jahren ergaben neben einer „intimen“ Kenntnis der Südtiroler Kirchendachböden 23 nachgewiesene Fledermausarten. Manche Arten sind weit verbreitet (Große und Kleine Mausohren, Langohren, Zwergfledermaus), andere nur in Teilen Südtirols häufig (Weißbrand- und Alpenfledermaus in tiefen Lagen, Nordfledermaus in hohen Lagen). Die „Sorgenkinder“ Europas, die Große und die Kleine Hufeisennase, sind beide noch vorhanden, auch wenn sie vor 120 Jahren anscheinend häufiger und weiter verbreitet waren. Wimper- und Mopsfledermäuse sind in vielen Teilen Südtirols zu finden, aber nirgends häufig. Fast alle Nachweise stammen aus dem Sommerhalbjahr, im Winterquartier konnten nur wenige Fledermäuse gefunden wer-

den, trotz intensiver Suche. Dieser „Fledermausschwund“ im Winter ist wohl durch den Mangel an großen Höhlen in Südtirol, durch die Vielzahl an nicht befahrbaren Klüften und Spalten im Lande und durch das reiche Höhlenangebot im angrenzenden Trentino und Venetien erklärbar.

Pläne: Vorbild Österreich – Quartierbetreuer – Schulen

Die aktuelle Bestandessituation ist - außer für die Hufeisennasen - im Großen und Ganzen erfreulich. Nun wollen wir die weitere Bestandesentwicklung überwachen und durch Sensibilisierung der Öffentlichkeit die Fledermäuse vor Gefährdung schützen. Gerade die

Hufeisennasen brauchen einen gezielten Schutz, um den Abwärtstrend zu stoppen, wofür noch Grundlagen erhoben werden müssen. Die Sensibilisierung und ein Teil der Überwachung soll durch ehrenamtliche Quartierbetreuer durchgeführt werden. Diese haben dafür die besten Qualifikationen: Sie sind vor Ort, eingebunden in das soziale Leben, sie hören und sehen, was vorgeht, können Einfluss nehmen. Ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit ist aber auch die Schule. Mit Hilfe von Fortbildungsveranstaltungen, didaktischen Materialien, Experten, die in die Klassen kommen, sollen Schüler und Lehrer einerseits Multiplikatoren sein, andererseits selbst aktiv werden: z.B. Quartiere „adoptieren“, Fledermauskästen basteln, nachts auf Fledermaussuche gehen, Facharbeiten erstellen.

Erste Schritte: Betreuer anwerben und ausbilden, Nacht der Fledermäuse

Ende April wird das Projekt in allen beteiligten Ländern offiziell gestartet. Wir hoffen, dass das starke Medienecho genügend Menschen motiviert, sich im Fledermausschutz zu engagieren. Zudem wollen wir gezielt naturbewusste Personen ansprechen. Diese potenziellen Betreuer bekommen in einem Kurs Einblick in Biologie, Gefährdung und Schutz der Fledermäuse. Danach beginnen wir (Betreuer und Experten) mit dem Monitoring. Ende August wird die „Europäische Nacht der Fledermäuse“ stattfinden. Wer an diesen Aktivitäten teilnehmen möchte, ist herzlich eingeladen.

Kontakt:

Naturmuseum Südtirol
Bindergasse 1,
39100 Bozen/Italien,
Tel: 0471 412961.

Programme und Ankündigungen werden natürlich auch auf der Homepage des Museums veröffentlicht:
www.naturmuseum.it

CD

(Stellvertretend für alle Mitarbeiter am Projekt)



Große Hufeisennase im Winterschlaf

© Harald Mixanig



...die jungen „Bat-Männer“

© Carmen Hebein

Schulprojekt „Fledermäuse und Höhlen“

Im Herbst 2002 wurden die Projektstage mit dem Thema „Fledermäuse und Höhlen“ mit den Schülern der BOJ 1 (Berufsorientierungsklasse; 9. und 10. Schuljahr) der Allgemeinen Sonderschule 2 in Klagenfurt eröffnet. Im Frühjahr 2003 werden die Projektstage weitergeführt.

Begonnen wurde mit einer geologischen Einführung über die Verbreitung der Höhlen in Kärnten, bei denen auch der Besuch der Schauhöhle in Griffen und einer naturbelassenen Höhle (Eggerloch) am Programm standen.

Bei diesen Begehungen wurde den Schülern der Lebensraum „Höhle“ nahe gebracht. In der Schule wurde ein Klassenzimmer zu einem Schauraum umgebaut, in welchem Gesteinsproben, Fotos, Schautafeln und Fachbücher aufliegen. Die gesamte Schule hat Zugang zu diesen Räumlichkeiten.

Das größte Hauptaugenmerk bei diesem Projekt lag jedoch auf dem Thema „Fledermäuse“. Gezielt wurde auf dieses Thema in den Unterrichtsstunden hingearbeitet. Durch Dias, Anschauungsobjekte und Spiele konnten den Schülern Einblicke in das Leben der

Fledermäuse gewährt werden. Den Höhepunkt bildete wie immer der direkte Kontakt mit lebenden Fledermäusen. Unser Senior „Opa Gert“, ein Großer Abendsegler, wurde von den Kindern sofort ins Herz geschlossen.

Die Projektstage im Herbst wurden mit einer Theateraufführung der Schüler abgeschlossen, an der auch der Referent für Naturschutz in Kärnten, Herr Landesrat Georg Wurmitzer, teilgenommen hat. Die Schüler spendeten einen Teil ihres Taschengeldes für das Futter ihrer neuen „Freunde“.

Im März 2003 wurden die Projektstage mit dem Bau von Fledermauskästen wieder aufgenommen. „Opa Gert“ hat natürlich die ersten Kästen auf ihre Wohnqualität getestet, kleine Veränderungen müssen noch vorgenommen werden. Weitere Berichte über dieses Projekt werden folgen.

Betreut wird dieses Projekt von Mag. Carmen Hebein, Sonja Frischmann und Harald Mixanig. Besonderer Dank gilt Frau Dir. Lauritsch, Herrn Bach, dem Klassenlehrer und dem Lehrerteam.

HM

Gelesen...

In der Reihe „Handbuch der Säugetiere Europas“ ist nun der Band „Fledertiere I“ erschienen. Ziel dieser Reihe ist es, ein umfassendes Nachschlagewerk über die Säugetierfauna Europas anzubieten. So werden von Experten für die jeweiligen Arten alle wissenschaftlichen Erkenntnisse zusammengetragen und zusammengefasst. Die einzelnen Artkapitel enthalten ua. Angaben zu Morphologie, Verbreitung in Europa und weltweit, Ökologie, Verhalten und Bestandesveränderungen.

Im nun vorliegenden Band wurden die Hufeisennasen (*Rhinolophus*) sowie die Gattungen *Myotis*, *Vespertilio* und *Eptesicus* bearbeitet. Für jede Art wurde versucht, die stetig anwachsende wissenschaftliche Literatur zusammenzufassen, um für fast alle Arten eine kompakte, aber dennoch möglichst vollständige Beschreibung zu erstellen.

Ein kleiner Wermutstropfen ist die fehlende Aktualität der Artbeschreibungen in manchen Bereichen, was aber wohl bei jedem Nachschlagewerk unvermeidbar ist - lange Vorlaufzeiten und die schwierige Organisation fordern ihren Tribut. Dies wirkt sich besonders dann aus, wenn – wie zur Zeit bei den Fledermäusen – die Forschung rasch voranschreitet. So vermisst man in diesem Band die Diskussion um die neu entdeckte „Nymphenfledermaus“ (eine Schwesternart zu Großer und Kleiner Bartfledermaus) ebenso wie etwa neuere Arbeiten zur Ökologie der einzelnen Arten (zB: Kleine Hufeisennase).

Wer aber ohnehin am Laufenden ist und eine kompakte Darstellung der bisherigen Forschungsergebnisse wünscht oder wer weitergehende Information, als sie üblicherweise in Fledermausbüchern dargeboten wird, haben will, liegt beim Handbuch richtig. Ein dickes Geldbörsel wird allerdings vorausgesetzt...

Franz Krapp (Herausgeber)
Handbuch der Säugetiere Europas.
Fledertiere I.
Aula-Verlag, Wiebelsheim.
602 Seiten
ISBN 3-89104-638-3
Preis: EUR 164,-

UH

Fledermaus Saison 2003

Genauere Termin- und Ortsangaben zu den einzelnen Aktionen gibt es bei den einzelnen Länderkoordinatoren, der/die auf Anfrage das genaue Programm zu den einzelnen Veranstaltungen übermittelt. Wir würden uns über eine rege Teilnahme an den Veranstaltungen freuen!

KÄRNTEN	SALZBURG	TIROL	VORARLBERG
<p>4. Mai: Fledermaus-Seminar Beginn um 13 Uhr Arge NATURSCHUTZ, Klagenfurt</p> <hr/> <p>4. Mai: Detektor-Seminar Beginn um 17 Uhr Ultraschall-Echoortung und die Verwendung von Ultraschall-detektoren Arge NATURSCHUTZ, Klagenfurt</p> <hr/> <p>4. Juni : Geo-Tag der Artenvielfalt Info: Arge NATURSCHUTZ</p> <hr/> <p>29-31. August: European Bat Night</p> <hr/> <p>27. September: Fledermaus-Exkursion Schütt Eggerloch, Villach</p> <hr/> <p>November: Mitarbeitertreffen</p>	<p>10. Mai: Fledermaus-Seminar Beginn um 14 Uhr, Seelackenmuseum, St. Veit im Pongau</p> <hr/> <p>22. Mai: Fledermaus-Exkursion Salzburg Info: www.fledermausschutz.at</p> <hr/> <p>29-31. August: European Bat Night</p> <hr/> <p>Anfang September: Abendseglerzählung</p> <hr/> <p>November: Mitarbeitertreffen</p> 	<p>17. Mai: Fledermaus-Seminar Beginn um 13 Uhr Alpenzoo/Zooschule, Innsbruck</p> <hr/> <p>Fledermaus-Fangnächte</p> <hr/> <p>Beginn um 21 Uhr</p> <p>3. Juli: Forellenhof, Jerzens/Pitztal</p> <p>5. Juli: Gurgltal</p> <p>1. August: Löschteich Kauns/Kaunertal</p> <hr/> <p>29-31. August: European Bat Night</p> <hr/> <p>November: Mitarbeitertreffen</p> 	<p>10. Mai: Fledermaus-Seminar Beginn um 13 Uhr Vorarlberger Naturschau, Dornbirn</p> <hr/> <p>29-31. August: European Bat Night</p> <hr/> <p>November: Mitarbeitertreffen</p> 

Es gibt noch viel zu tun! Wenn Sie Lust und Zeit zum Mitarbeiten oder Interesse an Fledermäusen haben, melden Sie sich bitte!

<p>KÄRNTEN Arge NATURSCHUTZ 0463 - 329 666 office@arge-naturschutz.at</p>	<p>SALZBURG Maria Jerabek 0662-635118 oder 0676-9045482 maria.jerabek@fledermausschutz.at</p>	<p>TIROL UND VORARLBERG Toni Vorauer 0676-83488401 anton.vorauer@fledermausschutz.at</p>
--	--	---

An



Dieses Projekt wird unterstützt von:

- Europäische Union, Interreg III - Programm
- Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
- Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 20 - UAbt. Naturschutz
- Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung 13 - Naturschutz
- Amt der Tiroler Landesregierung, Umweltschutz
- Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Umweltschutz

Impressum: HERAUSGEBER: Ulrich Hüttmeir, Koordinationsstelle für Fledermausforschung und -schutz in Österreich, Mühlbachstrasse 10, A-4073 Wilhering, e-mail: ulrich.huettmeir@fledermausschutz.at REDAKTIONSTEAM: Ulrich Hüttmeir (UH), Maria Jerabek (MJ), Guido Reiter (GR) AUTOREN: Christian Drescher (CD), Ines Hager (IH), Klaus Krainer (KK), Harald Mixanig (HM), Anton Vorauer (AV), Stephanie Wohlfahrt (SW), Maja Zgarnjster (MZ). FOTOAUTOREN: Wolfgang Forstmeier, Carmen Hebein, Katerina Jazbec, Klaus Krainer, Harald Mixanig, Anton Vorauer LEKTORAT: Günther Reiter; LAYOUT: typedesign.at; DRUCK: Mittermüller, A-4532 Rohr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kopfüber - Mitteilungsblatt der Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich = Bat Journal Austria Fledermausschutz in Österreich](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [4_1_2003](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kopfüber - Bat Journal Austria - Fledermausschutz in Österreich 4/1. 1-8](#)